

# Laale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

№. 237.

Halle, Mittwoch, den 25. Mai 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

## Brand über Oberschlesien.

### Kammerführung in Paris.

Ministerpräsident Briand erklärte, während der Beratungen über den Friedensvertrag habe eine interalliierte Kommission die oberste Frage genau geprüft, und sie sei einstimmig zu dem Entschluß gekommen, Ober- und Westschlesien zu vereinigen. Auf Gegenwärtigkeit Deutschlands hin habe der Oberste Rat den Interzessanten Vorschlag eine Volksabstimmung zugelassen, um das Recht Polens zu bestätigen. Bei der Abstimmung aber hätten 180 000 in Oberschlesien geborene Deutsche mitgestimmt. Frankreich habe niemals die Absicht gehabt, Polen Gebiete zuzuteilen, die den Deutschen zugesprochen werden müßten. Nach dieser Richtung hin seien er und der englische Premierminister vollständig einig. Oberschlesien sei niemals als rein deutsches Land ausgesprochen worden. Es sei keine gerechte Abstimmung, wenn man eine Unterscheidung machen wolle zwischen armen und reichen Gebieten, zwischen den Stimmen der polnischen Arbeiter und der reichen Deutschen. Wenn in dem Mindebezirk die polnischen Arbeiter die Mehrheit der Stimme hätten, dann müßten diese Stimmen bei dem Stimmzettel abgegeben werden. (Beifall.) Nach einem Kriege wie dem letzten habe Frankreich das Recht, gewisse Beschränkungen zu legen. Wenn man einem Lande wie Polen das Leben gegeben habe, sei es nur natürlich, daß man auch daran denke, ihm seine Existenzmöglichkeit zu geben. Der Zugang zum Meere durch Preußen hindurch genüge aber nicht. In den Bergwerksbezirken Oberschlesiens habe Polen nicht nur die gesamte Mehrheit, sondern auch die Mehrheit nach Kommunen erlangt. Der französische Kommissar sei also berechtigt gewesen, seine Schutzkolonien zu unterbreiten. Nach einer Auseinandersetzung über die Rolle des französischen, des englischen und des italienischen Kommissars sagte Briand: Wenn nach so vielen gemeinsam niedergeschlagenen Schwierigkeiten die Entente elend sterben müßte infolge einer Schwierigkeit wie der gegenwärtigen, dann kann nur der gute Wille helfen und dann hat man nicht den Wunsch, die Entente aufrechtzuerhalten. Das sei nicht der Gedanke Frankreichs. (Beifall.)

Ministerpräsident Briand gibt zu, daß die Militärs vielleicht nicht ganz geeignet seien, um in voller Geschäftigkeit die Bestimmungen des Vertrages zu würdigen und um eine Grenzlinie zu ziehen. Die Militärs müßten sich wie in allen anderen Fragen ausprechen. Brand geht also dann auf den Antrag der Polen ein und sagt, die Polen seien erzogen worden, weil sie geglaubt hätten, sie sollten das Opfer getroffener Abkommen sein. Von London aus habe er angeordnet, daß sofort dem französischen Vertreter telegraphiert wurde, daß er alles unternehme, was in seiner Macht liege, um die Ordnung wieder herzustellen und die Vermögenswerte zu sichern. Frankreich habe 120 000 Mann in Oberschlesien. Die Polen hätten die Mehrheit der Bevölkerung besessen. Die Ordnung sei wieder hergestellt. Alle Welt müsse davon berichtet sein. Die Worte Lloyd Georges hätten, falsch interpretiert, die deutsche Presse und die Altschlesier glauben machen können, er habe Deutschland aufgefordert, direkt in Oberschlesien etwas zu unternehmen, daß die Reichswehr dort eindringe. Er habe Deutschland zu erkennen gegeben, wenn es Truppen entsende, wozu, wie er wisse, eine gewisse Genehmigung bestanden habe, dann werden ernste Ereignisse dadurch hervorgerufen. Die deutsche Regierung habe begriffen. Der deutsche Legationsrat v. Moltke habe nach Verhandlungen mit der interalliierten Kommission Instruktionen erteilt, denen Folge geleistet wurde. Der Kampf sei eingestellt, die Ruhe im Gebiet wieder hergestellt. Auch der französische Botschafter in Berlin habe klare Informationen erhalten. Er selbst habe geteilt den deutschen Botschafter gebeten, ihm einen Besuch abzustatten.

Er habe ihn auf den Ernst der Lage der augenblicklichen Lage hingewiesen und gesagt, wenn nicht in kürzester Frist die deutschen Detachements entzogen würden, wenn die Urheber der Anwendungen nicht nach den deutschen Strafgesetzen verfolgt würden, wenn die deutsche Grenze nicht gesichert würde, dann könne die Lage gefährlich werden. Heute vormittag habe die deutsche Regierung mitgeteilt, daß sie sich nicht angeordnet seien und daß der preussische Minister des Innern Sicherheitspolizei entsandt habe, um die gegebenen Instruktionen auszuführen. Er denke heute aufrecht, daß Dr. Winter, der sich auf eine andere Mehrheit stütze als die letzte Regierung, bis jetzt Beweise einer großen Aufrichtigkeit und einer großen Loyalität gegeben habe. Er habe nicht nur seine Verpflichtungen übernommen, sondern auch begonnen, sie auszuführen. Vielleicht habe er die Macht, die es ihm gestattet, Vertrauen zu haben. Brand sagte abhand, er habe seine Politik erläutern. Er übernehme seine Verantwortlichkeit, die Kammer möge die ibrige übernehmen. Eine andere Politik wolle er nicht mitmachen ohne zwingende Notwendigkeit.

### Haller auf Seiten Korfantsky.

Die polnischen Blätter veröffentlichen einen von General Haller unterzeichneten Aufruf, der zu Spenden von Geld und Lebensmitteln zur Unterstützung der ober-schlesischen Auffständigen im Kampfe mit den Deutschen aufruft. Im Reisekreise sind unter den gelungenen

Insurgenten polnische Infanteristen aus Czestochowa festgesetzt worden. Der deutsche Konsulatsminister von Gleiwitz, Rechtsanwalt Kajan, hat beauftragt, die „Schlesischen Volkszeitung“ den Kreisontrollleur des Landkreises Gleiwitz, den französischen Oberst Borge der offenen Partei für die Polen. Alle Bemühungen des deutschen Konsulatsministers, bei polnischen Leuten wirklame Durchsuchungen nach Waffen in die Wege zu leiten, seien an dem Verhalten des französischen Kreisontrollleures entweder ganz gescheitert oder aber, wenn tatsächlich Durchsuchungen nach Waffen vorgenommen wurden, habe Oberst Borge dafür gesorgt, daß seine Schützlinge die Waffentager noch schnell vor der Durchsuchung beiseite schaffen konnten. So habe er einmal den Gemeindevorsteher Gerga in Dittrop vor des herantretenden Durchsuchungsgewart. Nur durch dieses Verhalten des Kreisontrollleures sei es den Polen in dem Kreise gelungen, sich eine Waffe von Waffen jeder Art und Munition für den Aufstand bereit zu halten.

### Die polnisch-französische Gefahr für Europa

„Politik“ beschäftigt sich in einem Leitartikel ausführlich mit der Gewaltpolitik, die Polen in Dittrop, in Wina und in Oberschlesien angewendet hat und fährt dann fort: Trotz Dittrop, trotz Wina und trotz Oberschlesiens tritt Maridau als Anwalt für das Selbstbestimmungsrecht der Völker, für den Vereiler Friedensvertrag ein. Ministerpräsident Briand sucht zu beweisen, daß Oberschlesien polnisches Land ist. Wir wollen uns nicht mit der Statistik beschäftigen, sondern uns nur an die allgemeine Tendenz der polnischen Politik halten, die durch die drei genannten Epochen gekennzeichnet ist. Durch diese Tendenz wird, wie durch keine andere, in die gegenwärtige europäische Politik eine Grundlage für beständige Unruhe und für neue Kriege gelegt. Wenn die polnisch-französische Politik liegt, dann ist die Zukunft Europas bedroht und unsicher, dann befindet sich in unserem Weltteil weit mehr Konfliktstoff als im Jahre 1914.

### „Verdrückt gewordene Rede“.

In einem lehrreichen Artikel weist der „Oberscher“ heute darauf hin, daß die industrielle Entwicklung Oberschlesiens nicht der deutschen Kräfte zu danken sei. Zudem sei das Gebiet jetzt, wo Deutschland nicht mehr Land abgeben habe, ein absolut unentbehrlicher Teil der deutschen Hilfsquellen. Die Polen haben schon viele Millionen Ruthenen, Weißrussen und Litauer angetrieben, ferner drei Millionen Deutsche. Dazu wollen sie noch Oberschlesien haben. Sie argumentieren an dieser verwiderten Grenze einfach so, daß die Polen in den gemischten Bezirken über Andersprachige herrschen dürfen, aber nirgendwo Andersprachige über die Polen. Das ist verdrückt gewordene Rede. Es ist die Vertreibung aller Fremden und aller Überbevölkerung praktischer Völkerei. Für England war es höchste Zeit zu handeln. Mit Bezug auf Belgien haben wir für internationale Gerechtigkeit und Rechte gekämpft. Polen hätte aus eigener Kraft niemals wiederhergestellt werden können. Niemals hätte Polen ohne Englands Unterstützung wieder existieren können. Wenn die Polen in Oberschlesien versuchen, den Vertrag von Versailles zu einem Papiertücher zu machen, trampeln sie auf unserer Unterfertigung und unserer Ehre noch mehr herum, als die Preußen es in Belgien getan haben. Der Fall liegt genau so wie im August 1914.

### Lloyd Georges voraussetzliche Haltung in Boulogne.

Die tschechische Zeitung „Tribuna“, die dem tschechischen Außenminister nahe steht, schreibt: In gut eingeweihten Kreisen verlautet, Lloyd George denke nicht daran, Frankreich für seinen Standpunkt in ungenutzten Gebieten zu gewinnen, wie allgemein angenommen wurde, England besetzt darauf, daß Polen in kürzester Zeit selbst-herrliche Gebiete erhalte, daß endlich seine eigenmächtige Herrschaft in Dittrop und Litauen gebrochen werde, Lloyd George wolle an der Hand eines umfangreichen Materials Frankreich und den übrigen Verbündeten beweisen, daß es sich nicht bloß um einen einzigen Bruch des Vertrages durch Polen handelt, sondern daß sich Polen eine Reihe von Taten zuschulden kommen ließ, die dem Vertrag zuwiderlaufen. Polen habe in den letzten Jahren bewiesen, daß es sich nicht aus eigener Arbeit erhalten könne. Es sei der einzige Staat in ganz Europa, der durch eigene Schuld seine definitiven Grenzen

Der englische Ministerpräsident wolle denjenigen, welche sich noch immer für ein Zurückgehen aussprechen, beweisen, daß es für Europa gefährlich ist, Polen nach Gutdünken mit den erdölpfenden Nachbarländern abzugeben zu lassen, die es nur solange einhält, als sie zu seinen Gunsten sind. Lloyd George ist ferner der Meinung, daß eine Einigung der Alliierten unbedingt notwendig ist in der Ansicht, daß sofort nach Erledigung der ober-schlesischen Frage die Fragen von Wina und Dittrop gelöst werden müssen. Polen müsse diese Gebiete bis zur bekannten Curzon-Linie räumen, müsse alle Verträge, die es auf Rechnung dieser fremden Gebiete abgeschlossen hat, kündigen und alle Schäden ersetzen, welche durch die eigenmächtigen Vorgehen in diesen Landstrichen die Bevölkerung erlitten hat.

### Das Verbot der militärischen Verbände.

Um eine Unterlage für die nachdrückliche Unterbindung der Bildung von Freikorps und anderen freiwilligen Verbänden für Oberschlesien in den anderen Teilen des Reiches zu geben, hat der Reichspräsident auf Antrag des Reichspräsidenten in Ergänzung der bestehenden Strafbestimmungen eine besondere Verordnung erlassen. Danach wird mit Geleitrate oder Gefängnis bestraft, wer es unternimmt, ohne Genehmigung der zuständigen Dienststellen Personen zu Verbänden militärischer Art zusammenzuschließen, oder wer an solchen Verbänden teilnimmt. Auch jede Art der Geldunterstützung solcher Unternehmungen ist danach strafbar, ebenso die Werbung und die Ausnahme von Wehrverboten in der Presse. Die Verordnung bezieht sich auf das ganze Reich mit Ausnahme des Abstimmungsgebietes selbst, in dem die Vermotung den Alliierten zuzieht, denen auch die Regelung des Selbstschutzes dort unterliegt.

### Der Wahnsinn in Frankreich.

Wie das „Journal“ berichtet, werden in der heutigen Kammerführung viel Interpretationen über die Lage in Oberschlesien eingebracht werden, die eine von der sozialistischen Kammerführung, die andere von nationalen Blättern. Die Abgeordneten Gollu und Petroux hätten die Absicht ausgesprochen, die Regierung aufzufordern, unerbittlich die angebotenen Sanktionen in Anwendung zu bringen. „Wenn die Deutschen — so schreibt „Journal“ wörtlich — die Ordnung in Polen fördern würden.“ „Interessant“ schreibt unter Hinweis auf die Nachrichten aus Oberschlesien: Man erlaube die Umkehrung des Ministerpräsidenten, daß er vollkommen entschlossen sei, energig vorzugehen. Wenn festgelegt werde, daß aus Oberschlesien bewaffnete Abteilungen kämen, die sich aus deutschen Soldaten aber ehemaligen deutschen Soldaten zusammensetzten, so sei vorzuschlagen, daß Brand von Ministerpräsident verlangen werde, sehr wichtige Entscheidungen zu treffen. Man sehe voraus, daß es sich um die Behauptung des Ruhrgebietes handle, jedoch habe der Ministerpräsident Auskunft von den französischen Vertretern in Oberschlesien, in Berlin und in Breslau verlangt. Er wolle auch die Berichte kennen lernen, die die englischen und die italienischen Vertreter an Ort und Stelle geschickt hätten.

Wie Vertinax in „Echo de Paris“ mitteilt, hat die französische Regierung gestern die Note Lord Curzons beantwortet. Die Antwort widerlegt Punkt für Punkt die Vorwürfe, die die englische Regierung gegen die Haltung der französischen Truppen in Oberschlesien erhoben hat.

### Aufhebung der Zollgrenze bevorstehend.

Wie die „Reinische Rundschau“ aus Bad Ems erzählt, ist damit zu rechnen, daß der Soldatenlohn sofort eingestellt wird, sobald die ersten 150 Goldmillionen an die Alliierten übergeben sind. Allerdings habe man den Eindruck, daß die Franzosen es durchgehend haben, daß die Zollfreiheitigung an Rhein nicht vollständig abgebaut wird, sondern daß die von Alliierten als Zwangsmaßnahme immer wieder zur Verfügung steht, wenn Deutschland mit seinen Leistungen im Rückstand bleibt, und daß Frankreich freie Hand zur Zwangsenteignung erhält. Es ist wahrscheinlich, daß der Rest der Soldatenentrichtung die Aufgabe erhalten wird, durch Erhebung sogenannter statutarischer Abgaben auf die Ein- und Ausfuhr eine Art Kontrolle über deutsche Warenzeugung und ihre Verteilung auszuüben. Von der Beibehaltung des Systems der Ein- und Ausfuhrzölle ist nicht die Rede.

### Dr. Rathenau Wiederaufbauminister.

Wie die „Denk“ in Ergänzung und Bestätigung ihrer heutigen Sonntagsmeldung führt, hat Dr. Walter Rathenau das ihm angebotene Wiederaufbauministerium angenommen. Als Nachfolger für den zurückgetretenen Staatssekretär der Reichsanstalt, Albert, ist Ministerialrat Hemmer in Aussicht genommen, der seinerzeit für den Vorken des Pressescheffs genannt war, für den er aber nicht mehr in Betracht kommt. Für diesen Vorken wird jetzt neben dem früheren Reichsminister Köster auch der Geheimrat der Reichsanstalt, Brecht, genannt.

### Eine neue Rede Erzbergers.

In einer Arbeiterversammlung in Düsseldorf hielt Erzberger am Sonntag eine neue große Rede über den französischen Solidarismus. Seine Ausführungen schlossen sich an die Bedenken an, die er vor einiger Zeit in Münster an die Bedenken vorgetragen hatte, und die leichter und in einer Broschüre veröffentlicht worden sind. Nicht nur eine neue Wirtschaftsordnung müsse auf dem Boden des christlichen Solidarismus kommen, sondern auch eine neue internationale Rechts- und Völkergemeinschaftsordnung. In der Wirtschaft müsse die Arbeiterkraft in zweckentsprechender Weise an der Leistung, am Wohl und Ertrag der Unternehmungen beteiligt werden, was durch die Bildung von Betriebsgenossenschaften für jeden gemeinschaftlichen Betrieb mit arbeiterlicher Mehrheit geschehen könne. Weltpolitisch









Berliner Fondsbörse vom 24. Mai.

Man machte sich an der Börse wegen des bevorstehenden neuen Steuerprogramms der Regierung heute wieder Sorgen und befürchtete insbesondere eine starke Sonderbestimmung der Aktienrenten...

Ämtliche Kurse vom 24. Mai.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Prämien-Anleihen, Hypothek-Anleihen, and Ausländische Anleihen, listing various bonds and their prices.

Preußische Pfandbriefe

Table listing Prussian mortgage bonds (Pfandbriefe) with columns for issuer and price.

Industrie Obligationen

Table listing industrial bonds (Industrie Obligationen) from various companies.

Deutsche Eisen.-Akt.

Table listing German iron and steel stocks (Eisen.-Akt.) with company names and prices.

Kleinbahn-Aktien

Table listing small railway stocks (Kleinbahn-Aktien) from various railway companies.

Schiffahrts-Aktien

Table listing shipping stocks (Schiffahrts-Aktien) from various shipping companies.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks (Bank-Aktien) from various banks.

Ausländische Anleihen

Table listing foreign bonds (Ausländische Anleihen) from various countries.

am Bonenmarkt verlor sich Hoesch um 62 pCt. zu befestigen. Daneben wurden Bochumer und Badener bevorzugt. Man machte sich an der Börse wegen des bevorstehenden neuen Steuerprogramms der Regierung heute wieder Sorgen...

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Der Kaseenmarkt für Industriepapiere zeigte eher zur Festigkeit. Heber wurde Reichelt Metall 65, Banning 25, Sondermann 5, Sier 30, Mark Zement 30, Beburger Wolle 34, Straßener Spiel...

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.

Table listing various stocks and bonds, including titles like 'Heute Verkauft', 'Heute Verkauft', and 'Heute Verkauft'.